

# MARCO POLO



Andreas Witte von Scope Architekten aus Stuttgart testet den Mercedes Benz V Klasse Marco Polo 250d  
Andreas Witte from Scope Architekten from Stuttgart testdrives Mercedes Benz V Klasse Marco Polo 250d



Fotos: SCOPE/Andreas Witte

Schafft der Marco Polo den Spagat zwischen Business-Limousine und Freizeitmobil? Siehe Fazit des Testfahrers Andreas Witte. • Does the Marco Polo manage the balancing act between business limousine and spare-time vehicle?

**Modernes Auftreten und hochwertige Verarbeitung - das war der erste Eindruck des Testfahrers Andreas Witte von Scope Architekten vom Mercedes Marco Polo. Auf seine Reisetauglichkeit bei einem Tessin-Urlaub getestet, gefiel die umfangreiche Ausstattungsliste, die wertige Materialität, die Funktionalität und Gebrauchstüchtigkeit. Fazit nach der zweiwöchigen Testphase: der Marco Polo ist ein rundum gelungenes Fahrzeug, das durch hohe Qualität und ausgezeichnetes Fahrverhalten überzeugt.**

Modern looks and high-quality processing - this was the impression when test driver Andreas Witte from Scope Architekten first saw the Mercedes Marco Polo. When testing its suitability for journeys during a holiday in Ticino, he liked the comprehensive equipment, high-quality materials and functionality. His conclusion after a two-week test period: the Marco Polo is a very successful vehicle, which impresses with very great quality and excellent road behaviour.



## Andreas Witte

1983 geboren 2004–2009 Architekturstudium in Stuttgart 2008–2009 Selbstständigkeit u.a. Art Department  
Kinofilm „Bis aufs Blut“ 2009–2011 Mitarbeit harris+kurrle architekten, Stuttgart 2011–2014 Projekte für  
Space 4, Stuttgart und Bruce B, Stuttgart seit 2014 leitender Architekt bei SCOPE Architekten GmbH, Stuttgart

## Mercedes Benz V Klasse Marco Polo 250d

Motor: Vier-Zylinder, 7G-Tronic Plus Automatikgetriebe

CO<sub>2</sub>-Emission: 164 g/km, Euro 6 Gr. I

Max. Leistung: 140 (+10) kW / 190 (+14) PS

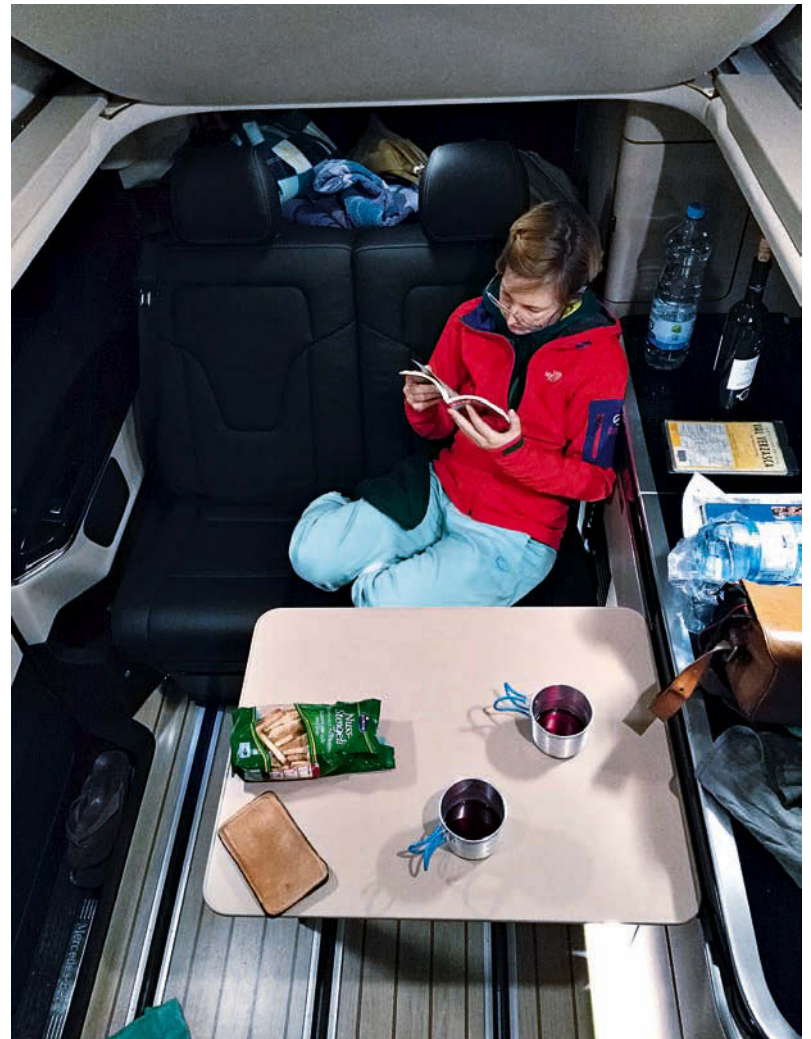
Beschleunigung: 0-100km/h in 10,9 Sekunden

Höchstgeschwindigkeit: 200 km/h

Verbrauch: 5,7 - 7,1 l/100 km Diesel



Alle Reiseutensilien wurden klaglos aufgenommen. • All travel utensils were easily stowed away



Immenses Raumgefühl bei aufgestelltem Dach. • Immense spatial impression with unfolded roof.

Für den Architekten klingt es vertraut, sei es im Bauherren- oder Fachplangespräch: „Muss es immer der Mercedes sein?!“ Die Marke hat es offenbar vor allen anderen geschafft, einen hohen Qualitätsstandard, gepaart mit exklusivem Charakter, mit dem Namen Mercedes zu verknüpfen. „Das Beste oder nichts.“ Der Werbeslogan legt die Messlatte entsprechend hoch und ebenso groß ist die Vorfreude nach der Nachricht durch AIT, dass nun auch Scope als Testlabor fungieren darf. Das Gesamtkunstwerk, die umfanglichste Ausarbeitung der an den Architekten gestellten gestalterischen Aufgabe, wird selten realisiert. In der Automobilwelt scheint dies für die Branche der kompakten Reisemobile beinahe eine Standardanforderung zu sein. Ein Auto, das den Spagat zwischen Businesslimousine und Freizeitmobil schafft, klingt wie Utopie und wäre doch gerade auch für den in seiner Freizeit oftmals im Beruf lebenden Architekten geradezu ein Segen. Der Mercedes Marco Polo, eine durch die Firma Westfalia als Reisemobil ausgebaute V-Klasse, soll es also richten. Ersteindruck vor dem Büro im Stuttgarter Süden – modernes Auftreten und hochwertige Verarbeitung. Keineswegs mehr der Eindruck eines von Rost geplagten Handwerkermobils mit angestaubtem Design der Nachmoderne. Die simple Namensänderung des Modells wird dem Resultat nicht gerecht. Sowohl außen als auch innen ist unverkennbar ein völlig neues Fahrzeug entwickelt worden. Vor allem die sportliche Front mit ihren raubkatzenartigen LED-Scheinwerfern kann überzeugen. Eine echte Kampfansage an die große Konkurrenz aus Wolfsburg, die sich entspannt im

Campingstuhl auszuruhen scheint. Also nichts wie los zum ausgiebigen Test in Richtung Tessin und Lago Maggiore. In Bosco Gurin, dem höchsten Dorf im Kanton Tessin auf 1504 m ü. M. angekommen, sind wir bereits von der Agilität und Fahrdynamik überzeugt. Das Auto fährt sich trotz der Größe beinahe wie ein Pkw, selbst auf engsten Bergpässen im Val Grande bleibt der Marco Polo erstaunlich wendig. Notfalls helfen die Assistenzsysteme, von denen vor allem die 360°-Kamera zu erwähnen ist, die das Auto quasi aus der Google-Perspektive zeigt. Die 190 PS sorgen sowohl am Berg als auch auf der Autobahn für Durchzugskraft. Überhaupt scheint Mercedes das Getriebe in der Abstimmung sehr gut gelungen zu sein, die Automatik schaltet in allen Lagen reibungslos. Während der mehrstündigen Anfahrt diskutierten wir ausgiebig über die Gestaltung des Cockpits und vor allem über die Bedieneinheit in der Mittelkonsole. Die Formensprache ist Geschmackssache und gefällt vermutlich eher Parametrismus-Anhängern als Minimalismus-Fanatikern. An der Bedieneinheit und dem lieblos auf dem Cockpit aufgesetzten Display ist, stellvertretend für die gesamte Automobilbranche, jedoch die Problematik mit einem funktionalen Umgang der Anforderungen eines digitalisierten Fahrzeugs ersichtlich. Obwohl die digitalen Features die Fahrzeugbedienung erleichtern sollen, wirkt die Steuereinheit zu kompliziert, was sich dann auch an der unentschlüsselten Kombination aus Drehrad und Touchpanel zeigt. Da der Marco Polo ein Reisemobil ist, hat er auch alle notwendigen Elemente zum „Überleben“ an Bord: Küchenzeile mit Spüle, zweiflammigen



Agil und dynamisch nach Bosco Gurin. • Agile and dynamic on the way to Bosco Gurin

Überlebensnotwendige Elemente sind an Bord. • Vital elements on board.



Stoffkiste mit Campingbestuhlung im Heck • Textile box with camping chairs in the boot.



Gaskochherd und Schubladen, 40-Liter-Kompressor-Kühlschrank, Schrankmodul, 38-Liter-Frischwasser- und 40-Liter-Abwassertank und im Heck noch einen Campingtisch und zwei Stühle. Es gibt insgesamt vier Schlafplätze, zwei im vollautomatisch öffnenden Aufstelldach mit Komfortlattenrost und zwei auf der zur Liegefläche umbaubaren Rücksitzbank. Die Ausstattungsliste lässt sich beinahe endlos fortführen: Privacy-Verglasung, Ledersitze, Tempomat, Klimaautomatik, Fahrlicht-Assistent, Warmluft-Standheizung, Parkassistent, USB-Anschlüsse, 230 V-Steckdose, umfassende LED-Innenbeleuchtung, Navigation, Soundsystem, Schminkspiegel, Außendusche. Der Innenausbau des Marco Polo ist insgesamt sehr gut gelungen, das Raumgefühl bei aufgestelltem Dach ist immens. Die Farbwahl des Testwagens aus Beige-, Braun- und Schwarzttönen wirkt stimmig und freundlich, wenn auch auf uns etwas zu „amerikanisch“. Trotz der Anforderung nach geringem Gewicht sind weitestgehend hochwertige Materialien verbaut, was man vor allem an den Küchenabdeckungen aus gerauchtem Glas, der Edelstahlspüle und den Schubladen mit Soft-einzug und Edelstahlleisten merkt. Die Möbel sind mit kratzfestem mattem HPL belegt, lediglich im Inneren der Möbel vermissten wir den Qualitätsstandard, unbearbeitete Materialkanten und Plastikumleimer trüben den ansonsten positiven Eindruck. Alle Möbel waren gut verbaut, auch während schneller Fahrt oder in Kurven gab es kaum Geräuschentwicklung, auch das Aufstelldach wurde offenbar gut in das Chassis integriert und abgedichtet. Beim unechten Schiffbodenlaminat scheiden sich die Geister, gut gemeint und besser als ein Gummiboden, aber schlussendlich mehr Fake als Materialität. Das Beleuchtungskonzept mit warmweißen LED-Leuchten wirkt durchdacht. Es erzeugt eine wohnliche Atmosphäre, alle Leuchten lassen sich zusätzlich in Stufen dimmen. Nach einer Woche Leben im Marco Polo überzeugte uns seine Funktionalität und Gebrauchstauglichkeit, die wir so nicht erwartet hätten. Sogar die Ledersitze erweisen sich als funktional, da Schmutz einfach abgewischt werden kann. Dass der Teufel im Detail steckt, fiel uns an der aufgestellten Glasscheibe des Kochfelds auf, die eine gute Entlüftung beim Kochen verhindert. Denkbar wäre zum Beispiel die Scheibe im Korpus versenkbar zu gestalten. Die Nachtsituation lässt sich mit elektrisch auffahrbarem Aufstelldach und integrierten Rollos schnell und einfach herstellen. Lediglich die Fummelei mit dem in der Frontscheibe anzubringenden Stoffvorhang ist mühsam. Hier wäre zu prüfen, ob die Rollos nicht in den A-Säulen integriert werden könnten. Ebenso lässt sich die Stoffkiste der Campingstühle im Heck bei weiterer Ladung oberhalb nicht gut bedienen. Hier wäre ein Schwerlastauszug inklusive mobilem Stauraumsystem die bessere Wahl. Der Kleiderschrank und der Stauraum bei der Gasflasche ließen sich nicht reibungslos bedienen, was den Nutzwert leider etwas senkte. Die unter der Bank enthaltende Plastikschublade wirkte billig und nicht langlebig genug. Die separat zu öffnende Glasheckscheibe punktete jedoch mit voller Gebrauchstauglichkeit und ist als Sonderausstattung, ebenso wie der Parkassistent, der den Marco Polo anstandslos eigenständig und wie von Geisterhand in enge innerstädtische Parklücken manövrierte, sehr empfehlenswert.

### Fazit: Freizeittaugliches Businessmobil mit Exklusivität

Zur Größe und Flexibilität sei noch gesagt, dass der Marco Polo alle unsere Utensilien klaglos aufnahm. Wir konnten das gesamte Klettermaterial, Slackline, Kubbspiel, zusätzlichen Grill, Wanderschuhe und -stöcke, Rucksäcke, Taschen und Kleidung komplett verstauen und hatten dennoch den vorderen Fahrzeugraum komplett frei zur Verfügung. Den größten Nachbesserungsbedarf sehen wir im Schlafkomfort. Zwar schläft es sich im Aufstelldach trotz geringer Breite auch zu zweit akzeptabel, jedoch erreichte uns die Warmluft der Standheizung hier nicht ausreichend, was bei herbstlichen 6° Celsius Nachttemperatur grenzwertig war. Ob die Ausstattungsliste einen optionalen Zuluftschlauch für das Dach bietet, ist uns nicht bekannt. Die Sitzbank im Fond ist auf vollen Komfort beim Fahren ausgelegt, schlafen konnten wir hier unten aufgrund deren Härte trotz ein Zentimeter starker „Komfortauflage“ leider keine volle Nacht. Schlussendlich überzeugte uns der Gesamteindruck des Marco Polo. Design und Technik wirken deutlich moderner als bei Konkurrenzmodellen. Das tiefe Heck ist äußerst praktisch, jedoch gefällt die Heckansicht mit abgekannter Scheibe nicht durchweg. Das Aufstelldach wirkt wenig auffallend, jedoch konnte es am Heck aufgrund der Klappenkonstruktion leider nicht komplett in die Fahrzeuglinie integriert werden. Es wäre schön, wenn die Seitenklappe aus schwarzem Plastik, unter der sich Strom- und Wasseranschluss verstecken, in Wagenfarbe lackiert wäre. Alles in allem ist dies jedoch als Kritik auf hohem Niveau zu verstehen, Mercedes hat mit dem neuen Marco Polo auf V-Klasse-Basis ein wahrlich zwar nicht preisgünstiges, aber doch rundum gelungenes Fahrzeug produziert, das durch hohe Qualität und ausgezeichnetes Fahrverhalten überzeugt. Wer ein voll freizeittaugliches Businessmobil mit der Garantie auf ein bisschen Exklusivität am hiesigen Stellplatz sucht, wird hier in Zukunft nicht umhinkommen, sich den Marco Polo genauer anzuschauen.



Das Interieur wirkt einladend und stimmig. • The interior is inviting and consistent.

Hinsichtlich des Schlafkomforts blieben Wünsche offen. • Wishes regarding the comfort remained unfulfilled.



Fummelerei beim Abdunkeln des Cockpits. • Fiddling when blacking out the cockpit.



For an architect it sounds familiar, be it when talking to clients or specialist planners: "Does it always have to be the Mercedes of ...?!" Obviously, the brand has succeeded better than anybody else to connect a high-quality standard, combined with an exclusive character, with the name Mercedes. "The best or nothing." This advertising slogan set the benchmark correspondingly high. Consequently, my anticipation was equally great when I received the message from AIT that SCOPE may now also serve as a testing laboratory. The synthesis of the arts, the most extensive elaboration of a task for an architect, is rarely implemented. In the automotive world, this seems to be a standard requirement for the sector of compact motor homes. A car, which manages the balancing act between business limousine and leisure time vehicle, sounds like utopia and would be a real blessing for architects who often practice their profession during their time off. The Mercedes Marco Polo, a V Class converted into a motor home by Westfalia, should help the situation. The first impression in front of the office in Stuttgart: modern appearance and high-quality processing. No longer the appeal of a rust-ridden craftsman's vehicle with outdated post-modern design. The simple change of the model's name does not do justice to the result. Both on the outside and the inside, there is no mistaking that a completely new car has been developed. Especially the sporty front with its big cat-like LED headlights is convincing. A declaration of war to the main competitor from Wolfsburg, who seems to be relaxing in their camping chair. There's no better way to put the car to a serious test than head for Ticino and Lago Maggiore. Having arrived in Bosco Gurin, the highest village in the Canton of Ticino at an altitude of 1504 above sea level, we were already impressed with the agility and vehicle dynamics. Despite its size, the motor home car is almost as easy to drive as a standard car, even on winding mountain pass roads in the Val Grande the Marco Polo is amazingly manoeuvrable. If necessary, the driver assistance system is there to help. Especially worth mentioning is the 360° camera, which shows the car from the Google perspective. 190 PS ensure enough torque, both in the mountains and on the motorway. It generally seems that Mercedes has done a great job with the transmission, the automatic smoothly changes gear in all situations. Since the trip took several hours, we had enough time to discuss the design of cockpit and control units in the centre console at great length. The design vocabulary is a matter of taste and probably appeals to parametrisation supporters rather than minimalism fanatics. However, the control positioned on top of the cockpit clearly illustrates, representative for the entire automotive industry, the problem with the functional approach to requirements of a digitalised vehicle. Although the digital features shall facilitate the operation of the car, the control unit looks too complicated; this also manifests in the undetermined combination of rotary knob and touch panel. Since the Marco Polo is a motor home, it provides all necessary elements for "survival": kitchen unit with a sink, two-flame gas cooker and drawers, a 40-litre refrigerator, cupboard module, 38-litre fresh water and 40-litre waste water tank and even a camping table with two chairs. There are four sleeping places, two in the fully automatic pop-up roof with a slat frame and two on the convertible rear bench.

**Résumé: vehicle suited for spare-time activities with exclusive appeal**

Regarding its size and flexibility, it should be mentioned that the Marco Polo was able to easily accommodate all our utensils. We were able to stow away our complete climbing equipment, slackline, the Kubb game, an additional barbeque, hiking shoes and sticks, backpacks, bags and clothes and still had plenty of room in the front. The main need for improvement we identified was with the sleeping comfort. Two people can comfortably sleep in the pop-up roof despite its limited width, but the warm air from the vehicle heater did not reach us up there - with about 6° Celsius at night a marginal experience. We don't know if the list of equipment also includes an optional air supply hose for the roof area. The rear bench is design for utmost comfort while driving, whereas we did not manage to sleep down there for any lengths of time due to the hardness despite the one-centimetre thick "comfort padding". In conclusion, we very much liked the general impression of the Marco Polo. Design and technology seem markedly more modern as compared with competing models. The low tail is extremely practical, but we did not really like the tail view with the folded window. The pop-up roof is hardly conspicuous, but due to the folding mechanism it was not possible to fully integrate it into the vehicle's outline at the tail. It would be nice, if the black plastic side flap concealing the water and power connection was painted in the colour of the car. All in all, this can be understood as criticism on a high level. With the Marco Polo on the basis of the V Class, Mercedes has produced a not exactly low-priced but truly successful vehicle, which impresses with high quality and excellent road behaviour. People looking for a business vehicle that is also suited for leisure activities and guarantees a certain exclusivity in the local car park will not be able to avoid having a closer look at the Marco Polo.